

# Widmer, Otmar

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **143 (1963)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Prof. Dr. Otmar Widmer**

1891–1962

Am 13. Dezember 1962 starb in St. Gallen nach kurzer Krankheit Dr. Otmar Widmer, Professor an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und an der Kantons- und Lehramtsschule. Mit ihm verlor seine Umgebung eine profilierte Persönlichkeit, die im Leben der Stadt durch jahrzehntelange Tätigkeit eine angesehene Position besass und sich bleibende Verdienste erworben hat.

Otmar Widmer stammte aus Jonschwil im Toggenburg, wurde jedoch am 22. Mai 1891 in Wien geboren, wo sein Vater, Dr. jur. Emil Widmer, als Generaldirektor der österreichischen Bodenkreditanstalt wirkte. Dort verlebte er auch seine Jugend, und die weltoffene Stadt an der Donau prägte nicht nur seine Sprache, sondern auch entscheidend sein Wesen, dem Gründlichkeit und Universalität eigen waren. Nach Studien in Wien, Berlin, Zürich und Basel, an Technischen Hochschulen – wo er sich namentlich mit Chemie beschäftigte – und Universitäten, an welchen er Geographie, Ethnographie, Anthropologie, Orientalistik und Sprachen hörte, absolvierte er als Diplomingenieur eine Praxis als Exportkaufmann, nachdem er schon vorher in Chemie- und Hüttenbetrieben gearbeitet hatte. Dann war er durch Jahre bei grossen Industriekonzernen leitend tätig, was ihm gestattete, weite Teile der Erde kennenzulernen. Nach Reisen in Afrika, Asien, Australien und Amerika nahm er die früheren Studien erneut auf und promovierte 1934 an der Universität Basel mit der Dissertation «Beiträge zur Geographie des Motorfahrzeugverkehrs in der Schweiz» zum Dr. phil. Anschliessend half er, durch die Ethnologen Dr. Fritz Sarasin und Prof. Dr. Speiser angeregt, bei der Neueinrichtung der Afrika-Abteilung des Völkerkundemuseums Basel mit und wandte sich dann in St. Gallen der Lehrtätigkeit zu. Seit 1935 unterrichtete er Geographie an der Kantons- und Sekundar-Lehramtsschule, die ihn 1942 zum Professor wählten. Ebenfalls von 1935 an hielt er öffentliche Abendvorlesungen an der Handelshochschule, die ihn 1942 mit dem Unterricht in Wirtschaftsgeographie als Nachfolger Prof. Dr. Peter Heinrich Schmidts betraute und ihm 1951 den Titel eines Professors verlieh. Ausserdem dozierte er 1940 bis 1943 am polnischen Internierten-Hochschullager (Sirnach, Gossau, Herisau) sowie 1947 bis 1955 an der Höheren Textilschule. Sein Unterricht zeichnete sich, aus umfassendem Wissen und weltweiten Erfahrungen genährt, durch grosse



OTMAR WIDMER

1891-1962

Lebendigkeit, Sachkenntnis und Impulskraft, aber auch durch Strenge aus, die er mit dem vollen Recht eines gegen sich selbst am meisten Ansprüche Stellenden übte. Seine Vorlesungen hielt er in freier, eindrücklicher Rede, und er illustrierte sie mit zahlreichen eigenen Bildern und Gegenständen aus seiner grossen völkerkundlichen Sammlung, die den Besucher immer wieder aufs neue frappte. Während ihn das offizielle Pensum der Hochschule nötigte, vor allem allgemeine wirtschaftsgeographische Vorlesungen: Einführung in die Wirtschaftsgeographie, Industriegeographie sowie Handels-, Verkehrs- und Staatsgeographie, zu halten, gaben ihm die Abendvorlesungen Gelegenheit, seinem innersten Bedürfnis folgend, einem weiteren Hörerkreis Einblick in die verschiedensten Länder und Regionen der Erde zu bieten, über die er stets fesselnd berichtete. In den 27 Jahren seiner Lehrtätigkeit behandelte er so das Donaubecken, die Mittelmeerländer, Griechenland, Spanien, Portugal, die USA, Südamerika, Brasilien, Australien, die Südsee, den Vordern Orient, Palästina, Japan, China, Indien, die Sowjetunion und endlich, in seinem letzten Semester, Indonesien. Immer war er darauf bedacht, die aktuelle Struktur dieser Gebiete aus ihrer Natur und Geschichte zu entwickeln und sie in den Zusammenhang der Weltereignisse zu stellen.

Eine so vitale Persönlichkeit wie O. Widmer konnte im Schulunterricht kein volles Genügen finden. Der St.-Galler Bevölkerung wird er denn auch vor allem als unermüdlicher Initiator öffentlicher geographischer und ethnologischer Vorträge und wertvoller städtischer und kantonaler Werke in Erinnerung bleiben. Seit 1942 wirkte er als Präsident der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft, in welcher er als Redaktor ihrer «Mitteilungen», als Referent wie als Organisator von Vorträgen einheimischer und fremder Autoren seinen Mitbürgern die weite Welt erschliessen half und überdies wertvolle Kontakte mit bedeutenden Reisenden und Forschern herbeiführte. Er selbst hielt Vorträge über Menschenrassen, über das Toggenburg, die Sowjetunion, das alte Indien, die schweizerischen Bauernhäuser, Portugal, Ostasien, den Vordern Orient, die USA, Spanien, Palästina, Brasilien, Griechenland, St. Gallen, China, Japan und Indonesien, die alle als ausgezeichnete, seine Vorlesungen knapp zusammenfassende «Kabinetttstücke» länderkundlicher Darstellung gelten dürfen. Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass er sie nur wenig publizistisch verwertete. Besondere Anerkennung empfing O. Widmer im Rahmen der Geographischen Gesellschaft durch die von ihm organisierten Geographentage 1948, 1950 und 1954, die Ausstellung zum Kantonsjubiläum 1953 und zum Stadtjubiläum 1954, die in frischer Erinnerung nicht allein vieler St.-Galler, sondern auch zahlreicher Besucher aus andern Landesgegenden und des Auslandes bleiben werden. Prof. Widmer selbst fehlte kaum je an einem Anlass seiner Fachgenossen, insbesondere selten an den Tagungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (der er seit 1948 angehörte), um die Interessen der Ostschweiz zu vertreten. Er führte mit Erfolg in den Jahren 1947 bis 1950 als Zentralpräsident den Verband schweizerischer geographischer Gesellschaften, den er auch, als Delegierter durch den Bundesrat abge-

ordnet, 1952 am Internationalen Geographenkongress in Washington repräsentierte.

Heimatliche Verdienste im echtsten Sinne erwarb er sich aber zweifellos um die Schaffung der als Geschenk des Kantons an die Stadt St. Gallen gedachten Gallus-Gedenkstätte (1955) an der überlieferten Gründungsstelle (612), wofür er in Bangord (Irland) eigens eingehende Forschungen unternommen hatte. Ihm selbst noch mehr am Herzen lag die Erschließung der Mülenenschlucht, für die er eine Neugestaltung und einen besseren Weg projektierte. Er hatte die Genugtuung, dass letzterer noch vor seinem Tod wenigstens teilweise der Öffentlichkeit freigegeben werden konnte, und es wäre eine verdiente Anerkennung, wenn diese interessante und wertvolle Landschaftssanierung seinen Namen erhalten würde.

Es war selbstverständlich, dass O. Widmer, als akademischer Lehrer wie als Leiter geographischer Gesellschaften, auch der Forschung einen grossen Teil seiner Zeit widmete. Auch hierin zeigte sich sein universaler Geist gleichermassen wie die Verbundenheit mit seinem Lande. Von den von ihm publizierten Arbeiten verdienen vor allem der 1941 bis 1951 geschaffene zweisprachige «Pflanzengeographische Weltatlas», eine instruktive kartographische Darstellung der Ursprungs-, Verbreitungs- und Produktionsgebiete von etwa hundert Kulturpflanzen, und «Das Oberste Toggenburg» hervorgehoben zu werden, das als eine eingehende Landeskunde mit wertvollen Planungsanregungen dauernde Geltung behalten wird. Besondere Liebe hegte O. Widmer für volkskundliche, lokal- und industriehistorische Probleme. Ihr entstammen eine grössere Zahl von Aufsätzen über Persönlichkeiten seiner engern Heimat, des Untertoggenburgs, über Gewerbe und die Hungersnot von 1816 bis 1817, die seltenes statistisches Material enthalten. Die geographische Skizze «Der Kanton St. Gallen» fand Aufnahme in dem bekannten Heimatbuch «Du bist Eidgenosse», mit dem die St.-Galler Jungbürger beschenkt werden. In der Ortsnamenforschung machte sich Prof. Widmer international durch sein Eintreten für eine Standardisierung der Schreibweise, Transliteration und Transkription für korrekte Aussprache und Betonung einen Namen; seine Vorschläge wurden an internationalen Kongressen positiv gewürdigt, und es kam sogar zu entsprechenden Beschlüssen. Auch die Bauernhausforschung verdankt ihm wesentliche Förderung. Im Rahmen einer eidgenössischen Aktion zur Aufnahme typischer Bauernhäuser setzte ihn der St.-Galler Regierungsrat zum Leiter der kantonalen Inventarisierung ein. Es gelang ihm in dieser Eigenschaft, unter Mitarbeit zahlreicher Lehramtskandidaten, die statistisch-graphische Erfassung von erhaltungswürdigen Bauten in mehr als der Hälfte der 91 Gemeinden des Kantons. Ausserdem unternahm er einlässliche genealogische Forschungen über das in etwa zweihundert Gemeinden des Landes verbürgerte eigene Geschlecht und die Wittelsbacher Bürgergeschlechter, die der Mitarbeit am «Historisch-Biographischen Lexikon» und dem «Familienbuch der Schweiz» zugute kamen. Alle diese Studien zeichnen sich durch Gründlichkeit aus; ihr Verfasser verstand es, sie durch ein differenziertes statistisches Material zu untermauern, diese aber auch graphisch und karten-

mässig auszuwerten. Von hoher Uneigennützigkeit zeugt schliesslich die pietätvolle Herausgabe des von dem verunfallten Kollegen Oskar Peter hinterlassenen Manuskripts einer umfangreichen Heimatkunde von Wartau (1960), die von ihm zugleich überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Gegen das Ende seines Lebens wandte sich O. Widmer den Bestrebungen der Moralischen Aufrüstung zu. Bald nach seiner Rückkehr von einer Tagung in Caux zeigten sich Anzeichen einer ernsten Erkrankung. Leider vermochte auch ein operativer Eingriff sein Leben nicht zu erhalten. «Als eine Persönlichkeit origineller Prägung mit einem stupenden Wissen, einem grossen Schaffensdrang, der sich durch die Ungunst des Schicksals nicht lähmen liess, und mit einer unbeugsamen Energie, die auch im vorgerückten Alter die Mühen und Strapazen von Forschungsreisen nicht scheute, wird uns Otmar Widmer immer in lebendiger Erinnerung bleiben. Die Behörden und Kollegen, die Studierenden und die Ehemaligen, aber auch eine weitere Öffentlichkeit, insbesondere die Freunde der Geographie und des Heimatschutzes, gedenken seiner in Dankbarkeit.» (W. A. Jöhr.)

Prof. Dr. *E. Winkler*

#### BIBLIOGRAPHIE

der hauptsächlichsten Publikationen  
zusammengestellt unter Mitwirkung von  
H. Bächler, E. Forrer und L. Gass

- 1934 Beiträge zur Geographie des Motorfahrzeugverkehrs in der Schweiz. Basel 1934 (Dissertation), 116 S., 5 Karten.
- 1935 Niederuzwil und das Haus Mathias Naef. Untertoggenburger Neujahrsblätter 7./8. Jg., S. 32–47, 6 Abbildungen.  
Literatur über das Untertoggenburg. Untertoggenburger Neujahrsblätter 7./8. Jg., S. 79–82.  
Beiträge zur Geschichte von Wittenbach. St. Gallen, Heft 1, 27 S.
- 1937 Hausorgelbau im Toggenburg. Anzeiger f. Schweiz. Altertumskunde 39. Jg., S. 135–154, 237–250, 309–322.  
«s Giezedanners Babeli», Anna Barbara Aemisegger-Giezedanner (1831 bis 1905). Lebensbild einer Zeichnerin und Malerin aus dem Volke, ein Beitrag zur Kenntnis der bäuerlichen Volkskunst im Toggenburg. Das Toggenburg, Gais, 12, Nr. 6, S. 2–9, 8 Abbildungen.
- 1940 Ulrich Ammann, ein Toggenburger Musikinstrumentenmacher von Alt Sankt Johann (1766–1842). Toggenburger Kalender 1941, Bazenheid, S. 49–85, 17 Abbildungen.
- 1941 Johann Baptist Isenring, 1796–1860, von Lütisburg im Toggenburg, Landschaftsmaler und Zeichner, Kupferstecher und Daguerreotypist. Toggenburger Kalender 1942, Bazenheid, S. 41–94, 4 Abbildungen.

- 1942 Johann Baptist Isenring. Katalog seiner Werke. St. Gallen.  
Die Hungersnot von 1816/17. Zeitgenössische Aufzeichnungen. Lebensmittel-  
preise von 1760 bis 1942. Toggenburger Kalender 1943, Bazenheid, S. 59–71,  
2 Abbildungen.  
Anna Barbara Aemisegger-Giezendanner (1831–1905). Bäuerliche Volkskunst  
im Toggenburg. Schweizer Volkskunde, Basel, 32, Heft 5, S. 78–82, 3 Abbil-  
dungen.
- 1943 Eine Toggenburger Künstlerin aus dem Volke, genannt «s Giezedanners  
Babeli», 1831–1905. Heimatwerk, Zürich, 8, Heft 2/3, S. 14–23, 12 Abbil-  
dungen.  
Eine Toggenburger Bauernmalerin. Singt und spielt, Zürich, Jg. 10, Heft 8,  
S. 117–124.  
Der Kanton St. Gallen. Land, Volk und Wirtschaft. Du bist Eidgenosse,  
St. Gallen, 7.–15. Auflage (1950), 14 S.
- 1944 Johann Baptist Isenring, 1796–1860, von Lütisburg, Landschaftsmaler,  
Kupferstecher, Daguerreotypist. Leben, Wirken und Werke. Appenzeller  
Kalender 1945, Trogen, S. 81–89, 6 Abbildungen.
- 1945 Das Oberste Toggenburg. St. Gallen, 269 S., 4 Abbildungen.
- 1949 Die Geographie an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturfor-  
schenden Gesellschaft 1948. Geographica Helvetica IV, S. 41–50.  
Die Stadtentwicklung von St. Gallen. Geographica Helvetica IV, S. 50.  
Die Geographie an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturfor-  
schenden Gesellschaft 1949. Geographica Helvetica IV, S. 255–260.
- 1950 Wirtschaftsgeographische Skizze Portugals. Geographica Helvetica V, S. 73  
bis 80, 4 Abbildungen.  
Prof. Dr. Peter Heinrich Schmidt 80jährig. Geographica Helvetica V, S. 300.  
Indication des bases qui ont servi à dresser les cartes de l'«Atlas universel  
des plantes cultivées», de leur provenance et de leurs degrés d'exactitude.  
Comptes rendus du XVI<sup>e</sup> Congrès international de géographie, Lisbonne  
1949. 1950, tome I, p. 186–187.
- 1951 Die Geographie an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturfor-  
schenden Gesellschaft in Davos. Geographica Helvetica VI, S. 31–36.  
Kartogramme zur Charakterisierung der Wirtschaftsstruktur. Geographica  
Helvetica VI, S. 34.  
Zur Umschriftung geographischer Namen. Geographica Helvetica VI, S. 35.  
Der XVI. Internationale Geographenkongress in Lissabon 1949. Geogra-  
phica Helvetica V, S. 47–51 (mit M. Gschwend).  
Pflanzengeographischer Weltatlas. Bern, 30 Karten.  
Die Geographentagung 1951 in Frankfurt a. M. Geographica Helvetica VI,  
S. 261–262.  
Ortsnamenschreibung nach dem System des Weltpostvereins 1951. Verhand-  
lungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 131, S. 201–202.  
Les habitations rurales en Suisse. Comptes rendus du Congrès international  
de géographie, Lisbonne 1949. 1951, tome III, p. 155–156.
- 1953 Wirtschafts- und siedlungsgeographische Probleme in den USA. Geogra-  
phica Helvetica VIII, S. 331–332.
- 1954 Probleme Israel – Jordanien. Geographica Helvetica IX, S. 333–334.
- 1955 Geographie und Hausforschung in Deutschland. Geographica Helvetica X,  
S. 233–234.
- 1957 Der XVIII. Internationale Geographenkongress und die IX. Generalver-  
sammlung der IGU in Rio de Janeiro 1956. Geographica Helvetica XII,  
S. 62–65.

- 1957 31. Deutscher Geographentag Würzburg 1957. *Geographica Helvetica* XII, S. 246–247.
- 1961 Der 33. Deutsche Geographentag Köln 1961. *Geographica Helvetica* XVI, S. 237–233. Der VII. Internationale Kongress für Namenforschung Florenz 1961. *Geographica Helvetica* VI, S. 238.

#### *Nekrologe*

*Heuberger G.*: Zum Andenken an Prof. Otmar Widmer. *Die Ostschweiz* 1962, Nr. 593/594 (24. Dezember).

*Bentele A.E.*: Worte der Dankbarkeit der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft St. Gallen zur Erinnerung an ihren Präsidenten. St. Gallen 1962 (Manuskript).

*Haag M.*: Prof. Dr. Otmar Widmer. Gallus-Stadt 1964. St. Gallen 1963, S. 204–205.

*Jöhr W.A.*: Ansprache des Rektors der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Trauerfeier für Prof. Dr. Otmar Widmer. St. Gallen 1962 (Manuskript, 5 S.).

*Winkler E.*: Zum Hinschied von Prof. Dr. Otmar Widmer. *St.-Galler Tagblatt* 1962, Nr. 589 (17. Dezember). (Vgl. auch: Prof. Dr. Otmar Widmer zum 70. Geburtstag. *Geographica Helvetica* XVI, 1961, S. 116–117, sowie Prof. Dr. Otmar Widmer †. *Daselbst* XVIII, 1963, S. 108.)